

Investition für Mütter in Not

Erholungsheim St. Walburg in Plön wird aufwendig energetisch saniert – Jubiläumsfeier verschoben

VON SANDRA BRINKMANN

PLÖN. 65 Jahre ist es her, dass der Caritasverband für Schleswig-Holstein das Müttererholungsheim St. Walburg in Plön gründete – zwei Jahre nach Gründung der Stiftung Müttergenesungswerk. Auf diese langjährige Arbeit ist man stolz in der heutigen gemeinnützigen GmbH am Kieler Kamp und will dieses Jubiläum auch feiern. Aber erst im nächsten Jahr, denn seit September wird saniert und gebaut. Investitionsvolumen: zwei Millionen Euro.

Leidgeprüften Flüchtlingsfrauen und Trümmerfrauen wollte man Erholung für Leib und Seele bieten. Das war das Hauptziel aus den Gründungsjahren der Erholungsheime für Mütter. Wenn auch aus anderen Gründen, in Not sind Mütter auch heute noch und brauchen Unterstützung, weiß Astrid Brunke, Leiterin des Hauses St. Walburg.

Die Zahl der Mütter mit Depressionen oder anderen psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen nimmt genau wie im Bevölkerungsschnitt zu.

Astrid Brunke,
Leiterin des Hauses St. Walburg

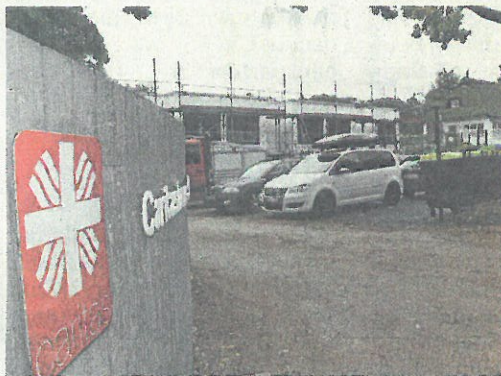
„Frauen versuchen, Kinder, Job, Haushalt, und auch noch Pflege von Familienangehörigen unter einen Hut zu bringen. Manchmal ist dann einfach Schicht im Schacht. Die zahlreichen Anforderungen werden zu viel, eine Erschöpfung stellt sich ein. Und wenn man nichts unternimmt, kommt es zur Erschöpfungsdepression“, erklärt Brunke.

„Die Zahl der Mütter mit Depressionen oder anderen psychischen oder psychosomati-



Astrid Brunke zeigt Fotos aus den Anfängen des Caritashauses St. Walburg in Plön.

FOTOS: SANDRA BRINKMANN



Für zwei Millionen Euro werden einige der Gebäude des Caritashauses St. Walburg in Plön energetisch saniert. Erweiterungen um einen Wintergarten und einen Lift sind ebenfalls Teil der Investition.

schen Erkrankungen nimmt genau wie im Bevölkerungsschnitt zu“, so Brunke. Dauerhafte Überlastung der Mütter wirke sich wiederum auf das Verhalten ihrer Kinder aus, und auch auf das Verhältnis zwischen Müttern und Kindern – ebenfalls mit Folgewir-

kungen. Deshalb stehe Caritas Schleswig-Holstein auch nach 65 Jahren weiter hinter der Idee der Müttergenesung und finanziere zusammen mit der Plöner Einrichtung die Investition in Millionenhöhe. Ein Teil der Umbauten wird zudem mit Bundesmitteln aus dem Bud-

get für Müttergenesung finanziert, erklärt Brunke.

Die Maßnahmen: Sowohl das Hauptgebäude, das 1974 entstand, als auch das Kinderhaus werden energetisch saniert. CO₂-Ausstoß verringern und Energieeffizienz verbessern sind die Ziele. Das Flachdach des Hauptgebäudes und das Reetdach des Kinderhauses werden erneuert. Im Hauptgebäude werden zudem die Wände gedämmt und die Fenster auf einen zeitgemäßen Isolierungsstand gebracht. Das Kinderhaus, in dem die Betreuung des Nachwuchses läuft, wird um einen drei Meter breiten Wintergarten und einen Lift erweitert. Durch den Wintergarten soll Platz geschaffen werden für mehr Rollstuhlbeweglichkeit

und einsehbarer Rückzugsecken. Außerdem dient der Wintergarten als Notausgang. Mit dem Lift können dann auch auf den Rollstuhl angewiesene Kinder ins Obergeschoss kommen, wo die Begleitung schulpflichtiger Kinder läuft.

Bis zum Ende des Jahres laufen Sanierung und Umbau. „Deshalb gibt es dieses Jahr keine Feier zum 65-jährigen Bestehen. Das holen wir nächstes Jahr mit 66 nach“, verspricht Brunke und scherzt in Anlehnung an den Udo-Jürgens-Song: „Mit 66 Jahren fängt das Leben an.“ Einen Plan für die Jubiläumsfeier gibt es noch nicht. Aber in jedem Fall werde es auch ein Angebot für die Öffentlichkeit geben, verspricht Brunke.

Jedes Jahr werden 17 Kuren angeboten

PLÖN. 1952 gründete der Caritasverband für Schleswig-Holstein das Müttererholungsheim St. Walburg in Plön. Platz auf dem 5500 Quadratmeter großen Seegrundstück boten zunächst drei reetgedeckte, ehemalige Privathäuser. Anfangs konnten 17 kurbedürftige Mütter bei einem Tagespflegesatz von fünf Mark aufgenommen werden.

Als 1974 eines der Gebäude abbrannte, wurde es durch einen Neubau ersetzt, der Platz für 30 Einzelzimmer bot. Vor rund 40 Jahren, am 1. September 1977, begann die erste Mutter-Kind-Kur am Kieler Kamp. Mitte der 90er-Jahre erfolgte die komplette Umstellung auf Mutter-Kind-Kuren. 2009 wurde wiederum umgebaut, um den Anforderungen der Krankenkassen, die inzwischen Kostenträger waren, gerecht zu werden. Pro Jahr führt das Caritashaus St. Walburg, eine anerkannte Einrichtung des Müttergenesungswerkes, 17 Kuren durch. Der Fokus liegt auf der Behandlung psychosomatischer Erkrankungen. Stoffwechselerkrankungen und orthopädische Probleme sind weitere Indikationen. Pro dreiwöchiger Kur werden 22 Mütter und Kinder versorgt, die aus ganz Deutschland kommen.

Das Haus unter dem Dach der Caritas Schleswig-Holstein (Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche) ist für alle offenkonnessionslose ebenso wie Mitglieder sämtlicher anderer Konfessionen. Besonderheit des Hauses ist die Aufnahmemöglichkeit von Kindern mit Behinderungen sowie Frauen mit Gewalterfahrungen.

Die Einrichtung hat eine Wohn- und Nutzfläche von rund 2000 Quadratmetern. 22 Appartements, eine Kapelle, ein Turnraum, Therapieräume, eine medizinische Abteilung und ein Kindergarten mit Werkraum gehören dazu. 50 Köpfe zählt der Mitarbeiterstamm – von der Honorarkraft bis zur Vollzeitangestellten. Hausleiterin ist seit 2012 die Diplom-Ökotrophologin Astrid Brunke. sbr